

*Repertorium fontium historiae medii aevi primum ab Augusto Potthast digestum nunc collegii historicorum e pluribus nationibus emendatum et auctum. Instituto storico Italiano per il medio evo uninde, internazionale degli istituti di archeologia storia e storia dell'arte di Roma. Band I—IV.*

Rom 1962—1976.

Das große Sammelwerk, auf der Grundlage des wohlbekannten zweibändigen Quellenverzeichnisses, das unter dem Namen von August Potthast im vorigen Jahrhundert erschien und inzwischen auch eine revidierte Nachkriegsauflage erreicht hat, lieferte bisher zwischen 1962 und 1976 vier umfangreiche Bände. Sie folgen im Grunde noch immer der Organisation, die Potthast seinerzeit für seine Sammlung vorgesehen hatte, der alphabetischen. Aber was einstweilen auf mehr als zweieinhalbtausend Seiten bis zum Buchstaben G geführt worden ist, erreicht nach diesem Prinzip doch einigermaßen die Perfektion der Publikationsabsicht.

Nach internationaler Übereinkunft, geplant seit 1953, unter Federführung des Italienischen Historischen Instituts in Rom, wird das Unternehmen von 26 Nationen betreut. Sie sollen jeweils zur Publikation der in ihren Landesgrenzen erfaßten Quellen beitragen, und unter diesen Voraussetzungen ist der erste Band von 1962 erst einmal den Editionsreihen gewidmet worden. Bei der Einrichtung des Sammelwerkes erwies das Editorenlatein von neuem seine internationale Brauchbarkeit, wenn auch in der alphabetischen Reglementierung auf nationalsprachliche Eigenheiten geachtet wurde. Die ausführliche Exempelsammlung macht das verständlich. Unter diesem Vorzeichen bringt der erste Band eine internationale Übersicht der Editionsreihen, die kaum je, zumal die älteren, mit ihren oft unübersichtlichen Schemata, bisher so leicht greifbar erschlossen worden sind. Die Übersicht reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück und bietet nebenbei eine wichtige Grundlage für die Entstehung der neueren Historiographie, die sich auswerten ließe. Sie umfaßt im übrigen nicht nur rein editorische Publikationen, sondern auch Kommentare, wie etwa die Studien der Bibliothek Warburg aus den zwanziger Jahren mit der inzwischen klassischen Publikation von Percy Ernst Schramm über Kaiser, Rom und Renovatio. Auch Veröffentlichungen zur russischen und zur byzantinischen Quellenkunde sind erfaßt. Der Bohemist wird begrüßen, daß hier nicht nur das Publikationsprogramm etwa der deutschen Städte- und Urkundenbücher zu finden ist, das vor gut einem Jahrhundert begründet wurde, sondern auch mit voller Inhaltsangabe das 37-bändige Werk des Archiv Český,

dessen Aufgliederung bei der Seltenheit dieser Publikation in der Bundesrepublik man ohnedies nicht leicht habhaft werden kann. Auch den Codex Diplomaticus Silesiae überblickt man hier ohne weiteres, den Codex iuris Bohemici oder den Codex iuris municipalis. Aber auch die Editionsreihen etwa der Klassiker der französischen mittelalterlichen Historiographie oder der mittelalterlichen Literatur sind zusammengetragen, geradeso wie das Bandverzeichnis der umfangreichen und für das Spätmittelalter wie für die frühe Neuzeit wichtigen Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart mit der einschlägigen Auswahl aus ihren rund 300 Bänden. Die einzelnen Quellen sind natürlich unabhängig von ihren Editionen in diesen Reihenwerken in den folgenden Bänden jeweils am alphabetischen Ort angeführt.

Als Musterbeispiel für die Umsicht des Konzepts erscheinen die *Consuetudines Benedictinae*, deren zahlreiche Handschriften und Editionen in alphabetischer Reihenfolge, kommentiert mit der jeweiligen Fachliteratur, acht Seiten füllen. Aber nicht nur die Übersicht so umfangreicher und verwickelter Komplexe, sondern auch den Zugriff zu vielen anderen Quellenwerken, die bisher unsere vornehmlich nationalsprachlich ausgerichtete Sammel- und Erschließungsarbeit nicht leicht finden ließ, wird das internationale Unternehmen fortan dem Interessenten sehr erleichtern. Dabei sind nicht nur die Ausgaben selber und die unmittelbar editionskritische Literatur zu finden, sondern auch weiterführende Bibliographien, und wenn sich dabei auch da und dort bei genauem Zusehen etwas vermissen läßt, so ist zweifellos auch diese Publikationsabsicht eine neue, nach Lage der Dinge nirgendwo im internationalen Raum mit solcher Umsicht erstrebte Errungenschaft.

So reicht der Wert des ganzen Unternehmens weit über das ursprüngliche Anliegen einer Sammlung der mittelalterlichen Quellen hinaus, trägt bei zu jener synthetischen Aufgabe der Historiographie in europäischem Rahmen, die man in Frankreich gelegentlich schon um die Jahrhundertwende forderte und doch bis heute noch nicht erfüllen konnte.

Aber bleiben wir noch einmal bei der eigentlichen Absicht: Die Erfassung der Quellenliteratur ist bis heute allein schon im nationalen Rahmen vom System her problematisch, wieviel mehr im internationalen Feld. Angesichts dieser ersten vier Bände, die schätzungsweise ein Viertel des gesamten Projekts umfassen, wird deutlich, daß weder eine chronologische, noch eine systematische Aufgliederung der Quellen nach diesen und jenen Kriterien, sondern tatsächlich wohl das eigentlich simple alphabetische Schema von August Potthast aus dem Jahre 1896 allein imstande scheint, die Masse des Materials nach einer klaren und leicht verständlichen Übersicht zu gliedern, der effektivsten, selbst wenn man dabei einräumen muß, daß nicht jeder Quellentitel markant und eindeutig, daß nicht jedes Fragment mit einer bekannten Nomenklatur ausgestattet ist. Internationalen Editionsunternehmen in unserem Fach fehlt es oftmals an der allein hilfreichen Effizienz. Die bisher vorgelegten vier Bände lassen hoffen, und man gäbe den Editoren für die Zukunft mit Dank und Anerkennung auch gerne den Wunsch mit: *ad paucos annos!*